

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 22.

Samstag den 27. Januar

1877.

Samstag den 27. Januar Vormittags 10 Uhr
werden auf dem Bahnhof (Rheinbahn) 1 Waggon Kuchlohlen, circa 1000 Rielo, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 26. Januar 1877.

Die Güter-Expedition.

Holzversteigerung.

Montag den 5. und Dienstag den 6. Februar, jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den nachgenannten Domänen-Bezirkstritten der Oberförsterei Wiesbaden im **Schuhbezirk** folgende Holzsortimente, auf Verlangen mit Creditbewilligung bis zum 1. September c., an Ort und Stelle versteigert, nämlich:

Distrikt Dohheimerhaag No. 57 und 58:

6 buchene Werfholzstämme von 6,37 Festmeter,
791 Rmtr. buchenes Scheitholz,
181 dergl. Knüppelholz,
5800 Stck dergl. Wellen, sowie
175 Rmtr. buchenes Stochholz und 4 Rmtr. Späne und Abfälle, Johann

2 Rmtr. Weichholzknüppel u. 125 Stck gemischte Wellen;

Distrikt Regelbahn No. 35, Raushed 33 und 34, Weidenstadterkopf 32:

2 eichene Bauholzstämme von 3,20 Festmeter,
1 Rmtr. eichenes Scheitholz,
42 " buchenes Scheitholz,
15 " dergl. Knüppelholz,
275 Stck dergl. Wellen,
2 Rmtr. Weichholzscheit und 3 Rmtr. Weichholzknüppel;

Distrikt Altkirchen 59, 60 und 63:

6 Rmtr. buchenes Scheitholz,
1 " dergl. Prügelholz und
25 Stck dergl. Wellen.

Die Zusammenkunft findet im Distrikt Dohheimerhaag bei Holz No. 1 statt. Das Holz in den Distrikten Regelbahn, Raushed und Weidenstadterkopf wird im Dohheimerhaag versteigert.
Königliche Oberförsterei.
Wiesbaden, den 22. Januar 1877.

Findt.

Holzversteigerung.

Samstag den 3. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr kommt im **Weidenstadter Gemeindevald** nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

1) Distrikt Sühnestopf 3., 4., 6.:

371 Raummeter kiefernes Knüppelholz,
1825 Stck kieferne Wellen,
51 Raummeter kiefernes Stochholz;

2) Distrikt Sühnestopf 3., 4., 5.:

110 lichte und tannene Stämme von 44 Festmtr.;

3) Distrikt Saimbach:

63 Raummeter kiefernes Knüppelholz und
450 Stck kieferne Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt Sühnestopf 3., 4., 5. gemacht.
Weidenstadt, den 24. Januar 1877. Der Bürgermeister.
Graffe.

Holzversteigerung.

Dienstag den 30. Januar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im **Kiedricher Gemeindevald** folgendes Gehölz zur Versteigerung:

1) Distrikt Schreiberbach:

159 kieferne Stämme,
1090 Stangen I. Classe,
1245 " II. " zusammen von 228 Festmeter
81 Decimeter,

224 Raummeter kiefernes sechs Schuhiges Kastenholz,

6475 Stck Wellen und

3 Raummeter Stochholz;

2) Distrikt Weiherberg:

31 kieferne Stämme von 20 Festmeter 43 Decimeter,

40 Raummeter kiefernes sechs Schuhiges Kastenholz und

575 Stck Wellen.

Kiedrich, den 24. Januar 1877.

Der Bürgermeister.

Brämann.

6831

Heute Vormittag 10 Uhr:
Fortsetzung

Tapeten-Versteigerung
6 Friedrichstraße 6.

F. Müller.

26

Notiz.

Heute Samstag den 27. Januar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem Staatswalde Distrikt Hellenberg und Zwölfpfählen der Oberförsterei Rimbach, Schuhbezirk Brenthal. Sammelplatz der Käufer an der Saatschule im Distrikt Hellenberg. (S. Tabl. 20.)

Telegraphische Depesche!

Da der übriggebliebene Rest von

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln,

sowie **Pantoffeln** in allen Sorten unbedingt wegen Mangel an Geld verkauft werden soll, so ist nur noch heute **Samstag den 27. Januar Vormittags von 9 Uhr bis Abends 6 Uhr Schlussverkauf** im Locale „Zur Tentonia“, **Marktstraße 6, Ecke der Mauergasse, Raden rechts.**

6860

Der Plan des Zuschauerraums im Königl. Theater dahier

6700

ist à 50 Pfg. käuflich in den sämtlichen hiesigen Buchhandlungen und bei Theaterwachtmeister Benz im Theatergebäude.

BAZAR PARISIEN,

15 Webergasse 15.

Großer Ausverkauf

Pariser Schmuckwaaren,

als: Medaillons, Kreuze, Ketten, Uhrketten, Ringe, Ohrringe in allen Sorten.

Große Auswahl

in oxybirten Mantelketten zu 1 Mark 60 Pf.

NEU!! NEU!!

Vergoldete **Rusiken-Manschettenknöpfe** Paar zu 30 Pf.

Wirkliche Gelegenheit

50 Duzend **Portemonnaie's** in schönem Angersleder, mit 2, 3, 4, 5 und 6 Fächer, für den unglaublich billigen Preis von 1 Mark 20 Pf. per Stück.

Grosse Auswahl in Alfenidewaaren zu sehr billigen Preisen.

Roulez-Metall.

6 Löffel }
6 Gabeln } zusammen 6 Thlr.,
6 Messer }
6 Kaffeelöffel 1 Thaler.

Weisses Metall

(das Silber ersetzend).
6 Löffel }
6 Gabeln } zusammen 8 Thlr.,
6 Messer }
6 Kaffeelöffel 1 1/2 Thlr.

Leuchter zu 2 Thlr. das Paar, **Armleuchter, Zuckerdosen, Butterschalen, Thee- und Kaffeefervices** etc. etc.

Doppel-Operngläser und Marine-Perspective von 2 Thaler an.

15 Webergasse 15. 300

Vorzügliche Rothweine.

Altmannshäuser 3/4 Liter 1 Mk. 50 Pf.
Oberingelheimer 3/4 " 1 " 30 "
Rorher Weiswein 3/4 " 1 " —

bei **H. Speth, Casselstraße 2.** 3000

Sonnenbetrachtungen 7 sind schöne **Baumstämme** zu verk. 6847

Ein **Speccereigeschäft** zu übernehmen gesucht oder ein passendes Lokal, womöglich ein Etablissement. Näh. Expedition. 6863

Ein fast neuer **Frad** zu verk. Heisenstraße 1, 2 St. n. 6851

Nider am Galgen mit 5 Dachbäumen zu verpachten bei **Frau Philipp Zahn Wwe.,** Webergasse 45. 6845

Eine gebrauchte, kleine **Wendeltreppe**, ca. 2 Mtr. 30 Ctm. bis 2 Mtr. 50 Ctm. hoch, wird zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 6850

Das **Landhaus Dogheimersstraße 44** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Parterie daselbst. 6230

Ananas-, Arac-, Burgunder-Wein-

Cognac-, Kirsch-, Rum-Punsch-Essenz

von J. Cambier in Saumur, Ciani & Jos. Selner in Düsseldorf, August Kramer & Cie. und Joh. Ad. Röder in Köln u. m. empf. h. **Christian Wolff.**

Gastwirthten & Weinhändlern

zur Nachricht, daß ich in den nächsten Tagen wieder einen **Maas-Saarfischen** ausladen lasse, zu deren allenfallsig direkter Lieferung (von der Bahn aus) mir Bestellungen erbitte.

Achtungsvoll

6735

M. Stillger, Söfnerstraße

Ruhrkohlen bester Qualität

Stück-, Ruß-, Salon- und Ofenkohlen sind fortwährend in jedem Quantum, sowie alle Arten Holz billigst zu haben. 3297 **L. Höhn, kl. Schwalbacherstrasse**

23-30 Nies

Zeitungs-Makulatur

werden pro Nies zu 2 Mark 50 Pf. abgegeben Schwalbacherstraße 12.

Ein **Landhaus** von 7-8 Zimmern mit schönem Garten für 8000 Thaler zu verkaufen. Näheres bei **J. Imann** Weillstraße 2 (Röbentallee).

Ein neues **Hamburger Watercloset**, als eleganter Aufsatz für bemittelte Räume, ein Mahagoni-Waschtisch und eine schöne Regulatoruhr zu verkaufen Heilstraße 6, 1. Et. h.



Ein junger **Neufundländer, Berger oder Dogge** wird zu verkaufen. Näheres Kirchstraße 5, 1. Stock rechts.

Arbeiterhütte, fast neu, billig zu verk. Bleichstraße 20.

Ein 1 1/2 Jahr alter **Neufundländer Hund** (Exemplar) zu verkaufen. Näheres Expedition.

Ein Paar **schöne, grüne Kanarienvögel** (Weibchen) zu verkaufen Heisenstraße 12, Hinterhaus, 2. Etage hoch.

Ein fast noch ganz neues **Billard** steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Expedition.

Ein noch brauchbarer, nicht zu großer **Eisschrank** wird zu verkaufen gesucht. - Näheres Louisenstraße 37.

Mauskartoffeln der Rpt. 40 Pf. a. d. Heisenstr. 20. 677

Buchführung einfache oder doppelte, wird gelehrt. Näh. Exped.

Ein **Waldschreiner** empfiehlt sich im **Auspolieren** von Möbelen und sonstigen Reparaturen. Näh. Hochstraße 25, 2. St. 674

Derjenige Herr, welcher vor ca. 8 Tagen am hiesigen **Postschalter** ein Goldstück veranlaßte und den zu viel erhaltenen Betrag von 8 Mk. 80 Pfg. wieder zurücksendte, wird freundlich gebeten, behufs Aufklärung eines Irrthums gefälligst heute mittag daselbst nochmals vorzusprechen zu wollen.

G. W. b. Bl. verwiesen.

Die herzlichsten Glückwünsche zur **silbernen Hochzeit** dem Herrn **Kloman** und der Frau **Kloman**, geb. **von** **J. E., A. E., J. E.** 6835

Verloren am Mittwoch Abend zwischen der Bleichstraße und dem „Europäischen Hof“ eine **schwarze Pelz-Boa**. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt gefunden. Abzugeben **Oswald Reislager** gegen die Einrückungsgebühr.

Ein weiß- und braun-gefleckter **Gund** (Boxer), auf den Namen „**Pector**“ hörend, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer gute Belohnung Nicolassstraße 19. Vor Ankauf wird gewarnt.
Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißzeugnähen und Stöplein.
Steingasse 24. 6607

Annonce.

Eine geübte Putzmaacherin sucht Stelle. Näb. Exped. 6838

In einen kleineren

Haushalt wird ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches der Küche selbstständig vorstehen kann und sich nebenbei den Hausarbeiten unterzieht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näb. Exped. 6688

Ein tüchtiges Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht und karglich kochen kann, wird gesucht. R. Langg. 8, Etagen. 6712

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Langgasse 35. 6786

Eine **tüchtige Köchin**, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, findet sogleich eine Stelle **Elisabethenstraße No. 31, 1. Etage.** 6812

Zwei anständige Mädchen suchen Stellen als Verkäuferinnen. Näheres Römerberg 22, eine Treppe hoch. 6661

Gesucht ein Mädchen für alle häusliche Arbeit in eine stille Haushaltung Anfangs Februar. Näheres Expedition. 6759

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht. Näheres Langgasse 26. 6781

Gesucht zu baldigem Eintritt eine gut empfohlene Köchin, die selbstständig der Küche vorstehen kann und sich Hausarbeiten unterzieht. Näheres Rheinstraße 2, Parterre. 6781

Gesucht 3 Mädchen für hier und auswärts durch Frau Schug, Grabenstraße 14. 6859

Mädchen, die karglich kochen können und Hausarbeit übernehmen, suchen Stellen durch **A. Birk, Marktplatz 23.** 6857

Eine ältere Person sucht Stelle als Haushälterin bei älteren Herrn oder Kindern; gesucht 1 Hausmädchen mit 6jährigen Zeugnis auf 15. Februar durch Frau Dörner, Marktplatz 3. 6856

Gesucht: 2 Herrschaftsköchinnen, 2 feine Kindermädchen, eine Köchin und Hotelzimmermädchen. Stellen suchen: Ein geführtes Spül- mädchen, 1 Kupferputzer und 1 Hausbursche durch Frau Birk, Behnhofsstraße 10a. 6864

Gesucht wird eine Köchin für ein hiesiges Badhaus, eine perfekte Herrschaftsköchin, ein gewandtes Hotelzimmermädchen, sowie Mädchen, die kochen können, für einen und Küchenmädchen durch **Ritter, Webergasse 13.** 337

Ein gewandtes Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch **Ritter, Webergasse 13.** 337

Ein braves Mädchen wird in eine stille Haushaltung gesucht. Näheres Expedition. 6837

Ein einfaches, braves Mädchen wird gesucht. Näheres Webergasse 37, eine Stiege hoch. 6677

Eine **Kaffeebäckerin** sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 13 im 2. Stod. 6840

Ein Mädchen, welches 8 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht eine Stelle auf gleich. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Näheres Kirchgasse 35 im 3. Stod. 6844

Gesucht: 1 Dienstmädchen nach Gaud, 1 feines Hausmädchen nach Offenbach, 2 brave Mädchen als solche allein nach Hanau, sowie mehrere brave Dienstmädchen als solche allein für hier durch **A. Eichhorn, Mühlgasse 13, Thoreingang.** 6865

Eine ruhige Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör wird baldigst zu mieten gesucht. Näb. Dogheimerstraße 7 a, I. 6770

Gleichstraße 1 ist ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. 6689

Meierstraße 27 ist ein freundliches Zimmer (Frontspitze) nebst Küche zu vermieten. 6858

Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., ist ein möbl. Zimmer mit Koff zu vermieten. 4376

Feldstraße 20 ist ein großes, heizbares Zimmer zu verm. 6780

Helenenstraße 15, 1. Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Helenenstraße 18, 2 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 3153

Karlstraße 38 im Hinterbau sind zwei Wohnungen auf den 1. April zu vermieten. 6771

Michelsberg 12 ist ein Zimmer zu vermieten. 6821

Michelsberg 32, 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2000

Moritzstraße 6, 1. Etage rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5376

Nerostraße 7 ist ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 6842

Röderstraße 43 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet mit Zubehör zu vermieten. 6785

Römerberg 25 sind ein Zimmer, Küche, Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 6776

Sonnenbergerstraße 21c sind elegante, möblierte Wohnungen auf gleich und später zu vermieten. 6861

Steingasse 24 ist ein Dachlogis auf 1. April zu verm. 6796

Tannusstrasse 31 ist Abreise halber die möblierte 1. Etage von 5 Zimmern mit Ballon, Küche u. sofort zu vermieten. 6752

Tannusstraße 53 ist eine schöne Mansarde an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 6820

Ein möbliertes Parterrezimmer und Mansarde zu vermieten bei **F. König, Friedrichstraße 8.** 4514

Ein möbliertes Parterre-Zimmer billig zu verm. Helenenstraße 5. 5527

In meinem neuen Hause Frankenstraße ist der 2. Stod mit 3 Zimmern und Zubehör, sowie im Hinterhause der 2. Stod mit 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. Näb. bei Carl Böhn, Wellrichstraße 40. 6862

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör mit oder ohne Garten ist in **Schierstein** zu vermieten. Auch wird das Anwesen, bestehend aus einem Wohnhaus: 11 Zimmer, 3 Küchen, 1 Kammer, großer Speicher, sowie Stall und Remise, 96 Ruten Obst- und Gemüsegarten, preiswürdig verkauft. Näb. bei dem Eigentümer **F. H. Stritter in Biebrich.** 6839

Ein **Badhaus** in guter Lage ist auf 1. April zu vermieten. Näheres durch Friedrich Weisstein, Bleichstraße 21. 6510

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 2969

Ein reinlicher Mann erhält Sapatelle Goldgasse 8, 1 St. h. 6422

Kriegerverein „Allemanina“.

Zur Beerdigung des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn **Kuhl** werden die Mitglieder ersucht, am Sonntag den 28. Januar Nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslocal in Vereinsmühen und Orden u. pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Samstag den 27. Januar Abends 9 Uhr: **Bersammlung** der Mitglieder im Vereinslocal Langgasse 12 zur Besprechung obiger Angelegenheit; gleichgiltig erlauben wir uns die verehrlichen Gesangsvereine, welche Herr Kuhl dirigierte, höflich einzuladen. 79

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter, **Philippine Röder**, geborene **Schmidt**, nach einem schweren Leiden am 25. d. Mts. Morgens 8 1/2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 43, aus statt. Um stille Theilnahme bitten
6841 **Der trauernde Gatte und Kinder.**

Zur gefl. Beachtung.

Ich erlaube mir nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass der

Ausverkauf

aller auf Lager habenden Waaren wegen Vermiethung meines Locals nur noch bis 31. d. Mts. dauert.

L. H. Reisenberg,
35 Langgasse 35.

6855

4 neue Colonnade 4.

Empfehle mein grosses und frisch assortirtes Lager in **Glacé-, schwedischen und waschledernen Handschuhen**, sowie eine grosse Auswahl in **pelzgefütterten Glacé- und Buxkin-Handschuhen** zu billigen reellen Preisen.

5978

M. Pfister aus Tyrol, 4 neue Colonnade 4.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1 Januar 1877.

	Personen.	Summa.
Neu versichert im Jahre 1876.	3553	Mt. 28,750,400.
Ueberhaupt versichert bis Ende 1876	48,804	" 308,049,700.
Gestorben im Jahre 1876	1008	" 6,064,100.

Dividende 1877: 41 %.

Die Haupt-Bank-Agentur.

195

Eduard Krah in Wiesbaden.

Fel. Mendelssohn's Werke,

neue, billige Pracht-Ausgabe.

Bd. I. Sämmtliche Lieder ohne Worte à 2 ms., gr. 4°, 3 Mark,
idem **Vollstausgabe**, gr. 8°, 1 Mark 50 Pf.,
f. Pfst. à 4 ms., gr. 4°, 8 Mark,
dessen **Elias und Paulus**, Cl. A. m. T. à 3 Mark

liefert franco gegen Einfindung des Betrags

Carl Wolff, Taunusstrasse 27.

2762

Prospecte gratis.

Wein-Stube Ellenbogengasse 9

empfiehlt einen guten $\frac{1}{2}$ Schoppen zu 20 und 30 Pfg., **Rothwein** zu 43 Pfg., über die Strasse die Flasche zu 60—90 Pfg. und **Rothwein** zu 1 Mt. 20 Pfg.

Es ersucht Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch

6867

Simon J. Brönner.

Jeden Morgen von 9 Uhr ab **frischabgetöchte Fleischwürstchen** für 15, 30 und 60 Pf. bei

4195

Marx, Mehger, Mehgergasse 29.

Elegante Domino's

in Seide und Satin, für Damen und Herren. Anfertigung nach Mass. **Pariser Masken.**

A. C. Scheidel's Nachf.,

6551 Bleidenstrasse No. 24 in Frankfurt a. M.

Masken, Mützen, Costumes, Gold- & Silberborden etc., komische Bilder für Saaldecorationen.

4226

Bonner Fahnen-Fabrik, Bonn.

Flaschen-Bier.

Bestellungen auf unsere **Flaschen-Bier** werden auch in der **Expedition des „Wiesbadener Tagblatts“**, bei den Herren **Alber Kirschbaum**, Langgasse 53, **Kaufmann Franz Eisenmenger**, Moritzstrasse 36, **J. Gotschall**, Goldgasse 2, und **S. Schmidt**, Bleichstrasse 29, entgegengenommen.

Bierbrauerei & Eiswerk in Wiesbaden.

August Reichert,
Kirchgasse 10, vis-à-vis dem „Allen Nonnenhof“
empfiehlt:

Rohen Kaffee

zu 1 Mt. 35 Pf. gelber Java, 1 Mt. 40 Pf. gr. Java, 1 Mt. 50 Pf. grüner Ceylon, 1 Mt. 60 Pf. gelber Speltkaffee, 1 Mt. 60 Pf. grüner Ceylon per Pfund.

Gebrannten Kaffee,

ausgezeichnet rein und feinschmeckend, zu 1 Mt. 55 Pf., 1 Mt. 60 Pf., 1 Mt. 70 Pf., 1 Mt. 80 Pf. per Pfund.

Ia Schmalz,

per Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von mehreren Pfund billiger.

Tyroler Putz-Kalk,

per Pfund 50 Pf., bei Abnahme mehrerer Pfund entsprechender Rabatt.

Brenners Fleckwasser

entfernt sofort jeden Fleck aus Kleidern etc. und ist das beste Waschmittel für Handschuhe. à Pf. 25 Pfg. nur bei **Moritz Möller** in Wiesbaden, Bleichstrasse 12.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 28. Januar Vormittags 10¹/₂ Uhr: 201
Probe für Tenor und Bass (I. u. II. Chor).
Montag den 29. Januar Abends 7¹/₂ Uhr:
Probe für Sopran und Alt (I. u. II. Chor).

Gesangverein „Union“.

Vorläufige Anzeige.



Unsere diesjährige carnestelische
Abend-Unterhaltung nebst
Ball findet wie gewöhnlich am
Fastnacht-Dienstag im „Admer-
 saal“ statt, wodon wir unsere verehr-
 lichen Besucher schon jetzt in Kenntniß
 setzen.



Der Vorstand. 211

Domino's

Billigst! Billigst!

zu verleihen.

37 Mehrgasse 37

(Eckladen).

Hohe Wasserstiefel

mit Zunge 16 M., dieselben mit Seitennaht 13 M., gewöhnliche
 Schaftstiefel 8 M. 50 Pfg., sowie alle anderen Sorten Schuhe
 und Stiefel empfiehlt billigst

Wilh. Ernst, Schuhmacher,
 Bleichstraße 12 (am roten Stiefel).

6858

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig

in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1¹/₂ Mark zu
 haben bei **Ph. Reuscher** in Wiesbaden und **Carl**
Korb in Biebrich. 149

Elegante

Ball-Cotillon-Bouquets

und

Fächer

zu billigsten Preisen
 empfiehlt

Richard Heck,

Kunst- & Handelsgärtner,

31 Langgasse 31. 5961

Die berühmte, französische **Glanzwichse** wieder zu haben
 bei **Herzheim** Mehrgasse 20.

Ein **rentables Geschäft** ist zu verkaufen oder zu
 vermieten. Näheres Expedition. 6834

Ein guter **Garzer Kahn** und **zwei Weibchen**, sowie
zwei Heden, die eine 8 Küfige enthaltend, sind zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition b. Bl. 6848

Curhaus — Wiesbaden.

Wegen des heute stattfindenden **Maskenballes** bleibt der

Bier-Salon
 von 6 Uhr Abends ab
geschlossen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1877.

6869

Bierbauer & Stolte.

Nur 2 Mark.

Domino's

zu verleihen bei

W. Münz,

Mehrgasse 13.



Corsetten,

woillene Kinderjäckchen — baumwollene Bein-
 längen — wollene Waaren — Unterhosen und
 Unterjacken etc. billigst im **Ausverkauf**
 bei **Philipp Sulzer,**

13 Langgasse 13.

6296

Eine Partie **Schiefertafeln** ohne Linien werden, um damit
 zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgegeben.
 6849 **W. Ballmann, Langgasse 39.**

Ein **Kaufmann** empfiehlt sich im Anlegen und Bei-
 tragen von Geschäftsbüchern. Englische und französische
 Correspondenz, Uebersetzung etc. Näh. Exped. 6476

Mein **Haus** Langgasse 17 ist unter annehmbaren Bedingungen
 zu verkaufen. **Gottlieb. 6124**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

25. Januar.

Geboren: Am 18. Jan., dem Tagelöhner **Philipp Prosch** e. S. —
 Am 20. Jan., dem Privatier **Carl Seibel** e. S., 9. Wilhelm.
Aufgeboren: Der Buchhalter **August Richard Kister** von Danzig,
 wohnhaft dahier, und **Johanna Philippine Katharine Louise Dorothea Schmeit**
 von Hambach, wohnhaft daselbst, früher dahier wohnhaft. — Der Buchhalter
Rudolph Wilhelm Hermann Leihar Dehner von hier, wohnhaft zu München,
 und **Kranziska Sendiner** von Nürnberg, wohnhaft zu München. — Der
 verw. Zugführer **Jacob Roos** von Anspach, Amts Uffingen, wohnhaft zu
 Oberlahnstein, und **Margarethe Elisabeth Blöder** von hier, wohnhaft dahier.
 — Der Bürgermeister **Secretariats** **Georg Raus** von Hochheim,
 wohnhaft dahier, und **Wilhelmine Elisabeth Lamsbach** von Raurod, Amts
 Wiesbaden, wohnhaft dahier. — Der Kutscher **Johann Joseph Kust** von
 Grieshausen, Amts Wallmerod, wohnhaft zu Biebrich-Rosbach, und **Ka-**
tharine Henn von Ruffingen, Amts Hadamar, wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 23. Jan., **Friedrich Wilhelm**, Sohn des Prieftrügers
Johann Finger, alt 8 M. 17 T. — Am 24. Jan., der verw. Herzogl. Kass.
 Capellmeister a. D. **Anton Koreit**, alt 84 J. 2 M. 24 T. — Am 24. Jan.,
Katharine Louise, geb. Pfeiffer, Ehefrau des Verstorbenen a. D. **Friedrich**
Nichtmann, alt 60 J. 3 M. 12 T. — Am 25. Jan., **Marie Dorothea**
Philippine, geb. Schmidt, Ehefrau des Zimmergehilfen **Philipp Räder**, alt
 48 J. 10 M. 14 T. — Am 24. Jan., der Hof-Lithograph **Jacob Ringel**,
 alt 67 J. 6 M. 21 T. — Am 24. Jan., **Katharine Elisabeth Philippine**,
 geb. Eise, Ehefrau des Herrschneidergehilfen **Johann Carl Kahn**, alt
 40 J. 6 M. 13 T. — Am 25. Jan., **Wilhelmine Christine**, Tochter des
 Damenschneidergehilfen **Wilhelm Ludwig Möls**, alt 1 J. 2 M. 26 T. —
 Am 25. Jan., der Chorsänger am Königl. Theater **Johann Rühl**, alt
 54 J. 20 T.

Evangelische Kirche.

Septuag.

Militärgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Cons. Rath **Lohmann.**

Gnatsgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer **Caesar.**

Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer **Höbler.**

Beisünde in der neuen Schule 8¹/₂ Uhr: Herr Cons. Rath. Ohn.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer **Caesar.**

Donnerstag den 1. Februar Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der

höheren Mädchenschule.

Katholischer Gottesdienst
in der Kirche Friedrichstraße 19.

Sonntag Septuagesima.
Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6½ und 11½ Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7½ Uhr; Kindergottesdienst 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre.
Täglich sind heil. Messen 6½, 7½, 8 und 9½ Uhr.
Dienstags, Mittwochs und Freitags 7½ Uhr sind Schulmessen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.
Die Gottesdienst-Ordnung für das Fest Marias Lichtmesse (Freitag den 2. Februar) wird noch publicirt werden.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 12.
Am Sonntag Septuages. Vormittags 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst.
Donnerstag den 1. Februar Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.
Sonntag den 28. Januar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe und Predigt.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag den 28. Januar Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhaussaal: Herr Prediger Diepe. Thema des Vortrags: „Die Versuchungsgeschichte Jesu. (Matth. 4,1).“ Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).
Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10½ Uhr in der großen Kapelle.

S. Augustine's English Church.
Septuagesima Sunday.
Holy Communion at 8.30. Matins, Litany and Sermon at 11.
Evensong at 8.30.
Purification B. V. M. Matins and Litany at 11.30.

Main, 26. Jan. (Fruchtmarkt.) Auf dem heutigen Markte waren die Preise für sämtliche Fruchtgattungen dieselben wie in der Vormoche. Zu notiren ist: 200 Pf. Weizen 24 Mk. 30 Pf. bis 24 Mk. 80 Pf., 200 Pf. Korn 18 Mk. 20 Pf. bis 18 Mk. 60 Pf., 200 Pf. Gerste 17 Mk. 60 Pf. bis 18 Mk. Im Großhandel französisches Korn 19 Mk. 50 Pf. Brauntwein 49 Mk. 70 Pf. Rübsöl 41 Mk.

Berlin, 25. Jan. (Königlich Preussische Lotterie. Ohne Gewähr.) Bei der heute beendigten Ziehung der zweiten Classe der 155. Preussischen Classenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 80,000 Mk. auf No. 41176. 1 Gewinn zu 6000 Mk. auf No. 77014. 2 Gewinne à 600 Mk. auf No. 46576 und 44148. 1 Gewinn zu 800 Mk. auf No. 87654.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 25. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien).	585,46	584,56	581,55	583,85
Thermometer (Reaumur).	+0,4	+1,6	+0,6	+0,86
Dampfspannung (Bar. Lin.).	1,87	2,00	1,90	1,92
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	90,8	87,1	90,5	89,46
Windrichtung u. Windstärke.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 3 bis 7 und Sonntag Vormittags von 11½ bis 12½ Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins, II. Schwalbacherstr. 2a.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südl. Colonnade) täglich von Morgens 10 bis Abends 4 Uhr geöffnet.

Heute Samstag den 27. Januar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Tanzhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Zweiter großer Maskenball.

Lokal-Gewerbeverein. Abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn J. Oppermann über „den Handel und das Handwerk der Stadt Nürnberg im Mittelalter“, im Saale des „Bayerischen Hofes“.

Gewerbeverein. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.

Kriegsverein „Allmannia“. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

Wiesbadener Gartenbauverein. Abends: Versammlung im Vereinslokale.

Königliche Schauspieler. 19. Vorstellung. (81. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudirt: „Feuer in der Mädchenkule.“ Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Föster. Tanz. Neu einstudirt: „Jugendliebe.“ Lustspiel in 1 Akt von Adolf Wilbrandt. Tanz.

„Ein Berliner in Wien.“ Pöffe mit Gesang in 1 Akt von D. Kallisch. Musik von Conradi. Im 1. Stücke Marie, im 2. Stücke Adelsheid: Fräulein Lina Doppel, vom Stadttheater in Köln, als Gast.

Raff. Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October 1876 ab.
Taunusbahn. Abfahrt: 6.7 — 8.10. — 9.15.7 — 11.10.7 — 2.24.4* — 4.45 (nach Mainz). — 5.30.7 — 7.15.* — 8.55. — 10.45 (nach Mainz).
Ankunft: 7.53. — 9.13.* — 11.34.7 — 1.01.7 — 3.08.* — 3.36 (von Mainz). — 5.07.7 — 6.26 (von Mainz). — 7.06.7 — 8.32.7 — 10.25.
Rheinbahn. Abfahrt: 7.40. — 8.59.* — 11.22. — 2.58. — 4.55. 8.20 (nach Radesheim).
Ankunft: 8.28 (von Radesheim). — 11.22. — 2.35. — 6.28 7.43.* — 9.05.
* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblenz.

Silwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Diel), Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirberg, Dauborn, Rbstein und Camberg. Ankunft: Von Camberg (Rbstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min. Vormittags, von Rbstein 4 Uhr 45 Min. Nachmittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Frankfurt, 25. Januar 1877.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl. Stüde . . . 16 Am. 65 Pf. G.	Amsterdam 169.90—170 5.
Dukaten . . . 9 . . . 60—65 Pf.	London 204.45 B. 204 G.
20 Frs. Stüde . . . 16 . . . 20—24	Paris 81.40 B. 20 G.
Souverains . . . 20 . . . 83—88	Wien 163.60 B. 20 G.
Imperialen . . . 18 . . . 70—75	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold . . . 4 . . . 18—19	Reichsbank-Disconto 4.

Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 4 bei.

? Schwurgericht vom 26. Jan. (Zwölfter Fall.) Für die heutige Verhandlung in der Anklage gegen die Eheleute Rodenbach aus L. Schwalbach wegen Brandstiftung sind wegen der Vernehmung einer größeren Anzahl Zeugen zwei Tage in Aussicht genommen. Der Angeklagte Friedrich Rodenbach ist 81 Jahre alt, besitzt die Kriegs-Denkmedaille von 1866 und 1870/71. Er kaufte im vorigen Jahre von seiner jetzt in Coblenz wohnenden Schwiegermutter, der Witwe Spriestersbach, deren in L. Schwalbach gelegenes altes, zweistöckiges Haus für 4000 fl. Dasselbe stand in der Adolphstraße aber eine Strecke weit von der Straße zurück. Im unteren Stock befanden sich eine Schmiedewerkstätte, eine Waschküche, ein Vorplatz. Von letzterem führte eine Treppe in die Küche des oberen Stockes und aus der Küche führte eine Treppe zum Speicher. Die Speicherkammer war den beiden Etagen zum Schlafraum eingerichtet. Das Dienstmädchen des Rodenbach schloß auf dem Speicher hinter einem Bretterverschlag. Auf dem freien Raum des Speichers lagen größere Quantitäten Brennholz und Holzspäne. Auf dem Raum zwischen dem alten Haus und der Adolphstraße lag Rodenbach ein neues Haus aufzuführen. Dasselbe reichte mit der Rückseite so nahe an das alte Haus, daß nach der Vollendung des Neubaus dem alten Hause fast gänzlich das Licht entzogen und der Werth des letzteren bedeutend sinken mußte. Im August und September v. J. wohnten im alten Haus außer den Eheleuten Rodenbach und deren drei Kindern auch noch ein Dienstmädchen, ein Schmiedehelfling und ein Geselle. Rodenbach betrieb in dem alten Haus neben dem Schmiedehandwerk auch noch einen Schuhhandel. Das Haus, die wenigen und alten Robilien und das Schuhwarenlager waren gut versichert. Am Nachmittags des 13. August v. J., es war an einem Sonntag, ging Fr. Rodenbach zwischen 3 und 4 Uhr auf die Regelbahn der Wirtschaft zum „Fäßchen“. Zebrling und Geselle waren auch ausgegangen. Das Dienstmädchen ging gegen 4 Uhr mit dem jüngsten Kinde spazieren. Frau Rodenbach blieb mit den zwei anderen Kindern zu Hause. Gegen 7 Uhr kam der Geselle zurück und setzte sich in den Hof auf einen Schleiffen. Es gefellte sich auch der 6jährige Junge des Rodenbach zu diesem. Bald darauf verließ Frau Rodenbach mit ihrer ältesten Tochter das Haus. Sie trat auf dem Markt mit dem auf dem Heimweg begriffenen Dienstmädchen zusammen und äußerte zu demselben: es brauche nicht nach Hause zu gehen, es solle noch ein bißchen warten. Sie blieb deshalb noch auf dem Markt. Inzwischen hatte sich der Geselle mit dem Jungen unter die Einfahrt des Neubaus in der Adolphstraße gestellt. Von hier aus sah er, wie Frau Rodenbach etwa ¼ Stunde nachdem sie das Haus verlassen hatte, in der Richtung vom Markt her die Adolphstraße herankam und auf der dem Neubau entgegengesetzten Seite dieser Straße sich dem Haus bis auf 15 Schritte näherte. Wenige Minuten später hörte der Geselle, welcher in der Einfahrt geblieben war, ein „Knattern“ als wenn es brenne und sah Rauch aus dem Dach des alten Hauses kommen. Er eilte auf den Speicher. Hier brannten die Späne und die Sparren des Daches. Es roch stark nach Petroleum und die Späne waren damit angefeuchtet. Der Geselle und die herbeigekommenen Nachbarn löschten das Feuer. Die in der Küche befindliche Petroleumlampe war gänzlich geleert. Erst nach dem gelöschten Brand kam Frau Rodenbach zurück. Später kam ihr Mann, welcher bis gegen halb 8 Uhr Abends die Regelbahn im „Fäßchen“ nicht verlassen. Am 3. September — es war wieder ein Sonntag — war Rodenbach's Dienstmädchen, Elisabeth Basing, Morgens zur Kirche gegangen. Während ihrer Abwesenheit war von den Eheleuten ein Schrank, welcher bis dahin in der Schlafkammer stand, in die andere Kammer gestellt worden, so daß der Eingang von der Küche zur Kammer nunmehr frei war. Am Nachmittags fuhr die Frau Rodenbach mit ihren drei Kindern auf die Obergelbacher Kirchweide, dem Heimatort ihres Mannes. Sie wollte am andern Tag zurückkommen. Nach dem Abendessen gingen der Zebrling und der Geselle aus und bald darauf auch Fr. Rodenbach. Das im Hause

allein zurückgebliebene Mädchen setzte sich im Wohnzimmer auf das Sopha und las. Zwischen 10 und 11 Uhr kamen der Geselle und Lehrlinge von ihrem Ausgange zurück und begaben sich ohne Weiteres auf ihre Kammer und legten sich zu Bette. Das Dienstmädchen war gegen 12 Uhr auf dem Sopha eingeschlafen. Hr. Rodenbach war Abends in die Wirthschaft „zum Lindendrunnen“ gegangen. Er hatte hier geküßt: er wollte des Nachts nicht in seinem Hause schlafen, weil seine Frau in Stadbach sei und er allein wäre, er wolle in die Garanlagen gehen und sich auf eine Bank setzen. Als aber nach 11 Uhr Rauscher Weich mit einem Fuhrwerk von Mainz zurückkam und im Lindendrunnen noch einmal abstieg, veranlaßte Rodenbach mehrere Leute zu einer Fahrt nach der Oberglabacher Kirchweih zu bereiten und der Kutscher erklärte sich zu dieser Fahrt bereit. Rodenbach verlangte aber, daß zuvor noch einmal bei seinem Hause gehalten werde. Um 11 Uhr fuhren Rodenbach mit dem Schreiner Gentschelt und dem selbstschaffigen Knecht vom Lindendrunnen ab. Zwei anderen Gästen fiel dies aber auf und stellten sich in der Nähe des Rodenbach'schen Hauses auf, und nachdem Rodenbach einige Minuten im Haus verweilt, wurde die Fahrt nach Stadbach fortgesetzt. Nachdem Rodenbach sein Haus verlassen und weggefahren war, erwachte das auf dem Sopha eingeschlafene Dienstmädchen durch Rauch, welcher sich im Wohnzimmer verbreitete. Der Rauch kam aus der Kammer. Das Mädchen lief dorthin, sah aus einem Bette Rauch aufsteigen und lief „Feuer!“ rufend, auf die Straße und weckte alsdann den Gesellen und den Lehrlingen. Der Rauch kam aus einem Bette und zeigte es sich, daß in den Strohsack ein tiefes ungefähr 6 Zoll im Durchmesser haltendes Loch eingedrungen war, daß das Stroh glühte und die unten im Bett liegenden Bretter angekokelt waren. Jetzt begab sich in Ausführung eines vom Kgl. Amtsgericht zu L. Schwalbach erlassenen Haftbefehls ein Gendarm auf den Weg nach Oberglabach. Er begegnete einem von dort kommenden Wagen, in welchem sich die Geleuten Rodenbach mit ihren Kindern befanden. Rodenbach wurde verhaftet. Es war inoffiziellen der Morgen des 4. September herangekommen. In der darauffolgenden Nacht kurz vor 3 Uhr kam Frau Rodenbach in die Kammer der Geleuten mit dem Rufe „Feuer“. Dieselben sprangen auf und eilten nach dem Speicher. Der ganze Speicher stand in Flammen. Das des Abends vorher heraufgebrachte Stroh war fast ganz verbrannt. Ungeachtet der als bald angestellten Lösungsversuche brannte das alte Haus nebst einem angebauten Stall nieder. Als Frau Rodenbach die Lehrsinge sah, äußerte sie: „Jetzt sieht einmal, daß mein Mann es nicht angefaßt hat. Da sagen immer die Leute, er habe es angefaßt; jetzt ist er nicht da und es brennt doch.“ Nach diesem Brand wurde auch die Frau Rodenbach verhaftet. Die beiden Angeklagten gehen zu, daß es bei ihnen gebrannt hat, behaupten aber übereinstimmend, das Feuer sei von Feinden von ihnen angefaßt worden, namentlich seien es diejenigen gewesen, welche auf ihr Haus speculirten. Nachdem Rodenbach in Haft genommen war, ist der Concurat über dessen Vermögen erkannt worden. Auf den Hauskaufpreis von 4000 fl. waren 1000 fl. bezahlt und diesen Betrag hat der Besitzer von dem Verkauf-Bereit in Langen-Schwalbach entliehen. Ueber die Activa und Passiva von dem Herrn Präsidenten befragt, gibt der Angeklagte an, er habe seine Schwiegermutter veranlassen wollen, daß sie auf das zu ihren Gunsten bestehende Pfandrecht verzichte und habe er dann die Absicht gehabt, eine Hypothek von 17—1800 Mark aufzunehmen, um damit die Handwerksleute, welche noch Forderungen aus dem neuen Hausbau an ihn hätten, zu befriedigen. Am 1. April 1878 hat der Angeklagte sein Mobilien zu 1269 fl. gegen Feuergefahr auf 10 Jahre versichert und in dem Überschuldungsbericht werden dieselben auf 200 Thlr. taxirt. Nach einem Schreiben der königlichen Polizeidirection zu Coblenz hat die Mutter der Angeklagten nie einen Schulden gehabt, dessenungeachtet erhielt sie unterm 16. August 1876 eine Sendung Schade von ihrer Tochter im Werthe von 169 Mark zugesandt. Die Frau Rodenbach hierüber befragt, gibt an, das habe sie deßwegen gethan, weil ihr durch Wottensatz zu viele Schade zu Grunde gegangen seien. Bezüglich der Entstehung des Feuers gibt sie an, es könne Jemand von dem Neubau aus in das alte Haus eingedrungen und den Brand veranlaßt haben; es sei auch möglich, daß man auf einem neben dem Hause stehenden Birnbaum aufgestiegen oder auch durch die Waschküche in das Haus gelangt sei und das Feuer angelegt habe. Der Zeuge Festel von Oberglabach, 21 Jahre alt, zur Zeit des Brandes Geselle bei Fr. Rodenbach, macht die gravirendsten Angaben gegen die Angeklagten; dem Zeugen selbst ist seine ganze Habe, die er auf 160 Mark taxirt, ein Raub der Flammen geworden. (Schluß folgt.)

Strafkammer vom 25. Januar. In der Verurtheilung des Längers H. Holzbeck von Deitrich wegen Forstpolizei-Übertretung wird beschlossen, die Sache zu vertagen und demnach unter Wiederannahme des Beweisverfahrens zur Haupt-Verhandlung zu schreiten und zu diesem Termine den Angeklagten, den Förster und Polizeibeamten von Deitrich zu laden. — Der Gerichtsbote Daniel Heumann von Dillenburg, wohnhaft zu Hildesheim, ist beschuldigt, in zwei Fällen falsche Beurkundungen vorgenommen zu haben. In einem Protocoll über eine am 6. Mai in Lorch abgehaltene Zwangsversteigerung hatte Heumann bemerkt, daß, obgleich Niemand bei der Versteigerung anwesend war, der Kläger resp. dessen Vertreter Legitimirender und denselben das Pfand hingewiesen worden sei und in einer weiteren Bescheinigung hatte Heumann bezeugt, er habe die Ladung dem Betreffenden während seiner Abwesenheit an die Thüre angeheftet. Die Verladung war aber Abends vorher erst dem zu Ladenden durch die Post zugegangen. Diesen Brief hat Heumann selbst aufgegeben. Er wird deßhalb zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Schmidt hatte gegen einen über 23 Mark ausgestellten Wechsel 18 Mark erhalten. Diesen Wechsel hat der Schuhmacher Carl Dörx dabei mit dem Namen des Ehemanns der Frau Schmidt unterzeichnet, der aber von der ganzen Sache keine Kenntniss hatte. Für das Schreiben erhielt Dörx

2 Mark von der Ehefrau Schmidt. Beide Angeklagte werden unter Annahme widerlicher Umstände vor der verstärkten Strafkammer zu je 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Beleidigung wird der Mechanikus August Schreier daher zu einer Geldstrafe von 50 Mark eventuell zu 10 Tagen Gefängnis und in die Kassen verurtheilt. — Die Dienstmagd Ernestine Schäfer von Baldhausen wird wegen Diebstahls mittelst Erbrechens von Gehältnissen und Unterschlagung zu einem Jahre und drei Wochen Gefängnis verurtheilt.

§ Wiesbaden, 26. Jan. (Königl. Schauspiele.) Die Scholz'sche Oper „Der Trompeter von Säckingen“ wurde gestern, als zum erstenmale wiederholt, aufgeführt. Der Erfolg war derselbe wie bei der vorangehenden Darstellung — der erste Akt blieb ohne Beifall, im zweiten Akt wurden die meisten Nummern recht warm applaudirt, der Schlußakt bot nur noch Vereinzelter, das von größerer Wirkung war. Betrachten wir das Libretto näher, so findet in demselben die Lyrik zur Composition eine reichere Unterlage als die Dramatik; gleichwohl erscheint es anmuthend, und mit wenigen Ausnahmen tritt die Handlung natürlich und unangewungen, wenn auch einfach, auf. Somit hat es vor gar manchen Operndichtungen der neueren Zeit einen gewissen Vorrug. Was die Musik im Allgemeinen betrifft, so kann man ihr gegenüber nicht den Einwand erheben, daß sie „gelehrt“ sei; im Gegentheil, sie ist klar, vorherrschend einfach, leicht verständlich; ebenso die Instrumentierung, wenn man solche von dem Collectivbegriff Musik loslöst, willens wollte oder könnte; nirgends gibt sich in derselben der moderne Zug zur Ueberladung kund; dagegen begegnen wir an vielen Stellen recht hübschen Klangfarben und sehr warmem Colorit. Am melodischsten ist der zweite Akt, der gleich mit der im ersten und zweiten Vorspiele schon angedeuteten Hauptweise „Wieder tönt die süße Weise“ sich einleitet; dann ist die ganze Scene zwischen dem Trompeter („Berner“) und „Margarethe“ (im Garten) durchweg melodisch, ja sie hat selbst Aufbau und Steigerung, welche letztere sich in dem prächtvollen Harmoniegang zu „Blendend im vollen Himmelsklang“ gipfelt. Die Orchesterzeichnung ist in dieser Scene ungemein zart und feinst. Das mit den Berlin-Margarethen „O den! an jene süßen Stunden“ sich einleitende Terzett ist ebenfalls recht schön und zum Gefühle sprechend concipirt. Aus dem dritten Akt hebt sich das Andante sostenuto „O sel'ge Stunde“ und das Andante con moto „Ihr weissen Vögel, gebt mir Kunde“ mit besonders einschmeichelnden Melodien ab. Alle diese genannten Nummern sind mehr lyrischen Charakters, und hier ist der Componist in seinem eigentlichen Elemente. Dagegen steht ihm die drastische Komik (1. und 8. Scene des ersten Actes) und das dramatisch beweglichere Element weniger zu Gebot; die meisten Scenen des ersten Actes lassen kalt, sind sogar ermüdend, trotz des Fleißes, der sich in der Bearbeitung anstrebend kund gibt; auch die größeren Ensembles im Schlußakte paden nicht so recht. Im Finale hat sich der Componist den wirksamen Abbruch entgehen lassen; gewiß ist der Konsequenz angemessen, daß hier die Hauptweise noch einmal, und zwar in einer bewegteren Form, auftritt, wie dies auch bei einzelnen Vorhingen und Motomischen Opern der Fall ist; allein der dramatisch zündende Aufbau läßt sich doch vermissen. Indem wir namentlich den Schönheiten des zweiten Actes nochmals unsere Bewunderung und volle Anerkennung zollen, müssen wir dem Werke als einem Ganzen auch den Charakter der Originalität zuerkennen; der Componist hat nicht den Elefanten hervorgekehrt, sondern aus eigenem Horne geschöpft, und das darf ihm wohl zum Lobe gereichen. — Die Oper wurde gut gegeben. Herrn Philipp liegt der „Trompeter“ (Berner) zwar etwas tief, doch wünscht er einzelne Nummern, vorzüglich die Arie des 3. Actes „O sel'ge Stunde“, zu durchschlagender Wirkung zu bringen. Frau Reiche sang die „Margarethe“, mit Ausnahme einiger Unbedeutendheiten in der 8. Scene des Schlußactes mit aller Anmuth und Wärme; ihre Gesangs-Arie wurde mit besonderem Beifalle befohlen. Fräulein Kuzell, die bei der ersten Aufführung in den Anfangsscenen des zweiten Actes ganz trefflich war, erschien gestern durch leicht wahrnehmbare Indisposition behindert. Die Herren Siehr (Freiholt), Mann (Hollau) und Hoffmeister (Kung) dürfen wir, als ihr Möglichstes und Anerkennenswerthes zum Ganzen beiträgend, nicht unerwähnt lassen. Chor und Orchester — wer könnte diesen beiden Körperschaften je seine Werthschätzung versagen?

7. Von dem Kgl. Provinzial-Schulcollegium in Cassel sind für dieses Jahr folgende Prüfungen bestimmt worden: 1) für Lehrer an den Mittelschulen am 7. Juni d. J.; 2) Reibungsprüfung bis 15. März d. J. 3) zur Reibungsprüfung am 14. Juni; 4) Reibungsprüfung bis 1. März; 5) für Schullehrerinnen am 11. April; 6) Reibungsprüfung bis 1. Februar. — Bei dieser Meldung ist ausdrücklich anzugeben, ob die Prüfung für Volksschulen oder für mittlere und höhere Mädchenschulen gewünscht wird. 4) für Lehrerinnen an Volksschulen oder für mittlere und höhere Mädchenschulen am 6. April; 5) Reibungsprüfung bis 10. März. (Diese sämtlichen Prüfungen finden in Cassel statt.) 6) für Lehrerinnen (wie vorhergehend) am 26. April in Montabaur; 7) Reibungsprüfung bis 25. März. 6) Entlassungsprüfung im Seminar zu Montabaur am 23. April; 7) Reibungsprüfung am 8. März; 8) Aufnahmeprüfung in einem Seminar vorgebildet wurden, bis 1. April. 6) Aufnahmeprüfung in dem Montabaurer Seminar am 25. April; 7) Reibungsprüfung bis 1. April. 7) Entlassungsprüfung im Lüssinger Lehrer-Seminar am 7. März; 8) Reibungsprüfung für solche, welche nicht in einem Seminar vorgebildet wurden, bis 1. April. 8) Aufnahmeprüfung in diesem Seminar am 8. März; 9) Reibungsprüfung bis 15. Februar c. 9) Zweite (praktische) Lehrprüfung im israelitischen Schullehrer-Seminar in Cassel am 16. April. Reibungsprüfung bis zum 25. März bei den betreffenden Ober- resp. Kreis-Schulinspektoren. 10) Aufnahmeprüfung in dem israelitischen Schullehrer-Seminar in Cassel am 19. April; Reibungsprüfung bis zum 25. März bei Seminarlehrer Dr. Stein in Cassel, und 11) Entlassungsprüfung in demselben Seminar am 16. April c. Reibungen nicht im Seminar vorgebildeter Candidaten bis 25. März bei dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium in Cassel.

Die Königl. Regierung hat für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden verordnet, daß Derjenige, welcher ohne vorherige Erlaubnis der Ortspolizeibehörde fälschlich Schweinefleisch feil hält, verkauft oder zu Speisemaaren verarbeitet, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft werden soll.

H. (Handels-Register.) Erfolgen die Firma M. Brunnenwasser.

Der Volkshilfs-Verein hielt am vergangenen Mittwoch seine übliche General-Versammlung im Saale des Herrn Kiebrich ab. Nachdem die Tagesordnung erledigt (der alte Vorstand wurde wiedergewählt) und Herr Dr. Schirm sich nochmals besonders über Mittel und Zwecke des Vereins verbreitet hatte, sprach Herr Dr. Julius Oppermann, der Secretär der hiesigen Handelskammer, in ebenso geistvoller als gemeinnütziger Weise über „die Pflichten gegen das Vaterland“ und erbat durch seinen Vortrag den lebhaftesten Beifall der ziemlich zahlreich erschienenen Theilnehmer.

Am Donnerstag Abend kurz nach 8 Uhr brach in dem Hause Kirchgasse 9 im Dachgebälke Feuer aus; dasselbe hatte sehr bedeutend werden können, wenn nicht sofortige Hülfe in der Person des Kaminsefers R. erschienen wäre, der dasselbe auf seinen Herd beschränkte.

(Eingeliefert.) Vorgehen sind die Gebrüder Kessel aus Oestrich, 55 resp. 45 Jahre alt, wegen des Verdachts, vor etwa 12 Jahren zu Oestrich eine Kammerjungfer ermordet zu haben, in das Kreisgerichtsgefängnis dahier eingebracht worden.

(Revisionsbericht des Herrn Stadtvorsehers Dr. Berle über die 1874er Stadtrechnung. — Fort.) §. 5. Wir haben nun noch die drei größten Posten des Budgets zu betrachten, welche die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben umfassen. Es sind dies die Postitionen 15, 39 und 43. Zunächst ist dabei auf die schon Eingangs dieses Berichts erwähnte Dreitheilung der Ausgaben hinzuweisen, wonach neben den ordentlichen Ausgaben noch solche zu verzeichnen sind, welche den Zwecken dienen, zu denen das große Anlehen aufgenommen worden ist, und solche, welche in das Bancoconto gehören. Darnach sehen sich die Ausgaben in pos. 39, Erwerbung von Grundstücken, mit 588,556 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. aus drei Kategorien zusammen, indem in das ordentliche Budget 29,564 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. gehören — denen, wie wir bereits gesehen, in pos. 17, Verkaufte Immobilien, 37,640 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf. gegenüberstehen, — sodann 112,566 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf., welche aus dem großen Anlehen und für diejenigen Zwecke bestritten sind, zu denen dasselbe aufgenommen worden ist; ferner eine Summe von 396,725 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf., welche aus Bancoconto verbucht ist. Genannte 112,566 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. sind nun wie folgt ausgegeben worden: 1) 31,100 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. Restauspreis für die Grundstücke hinter der evangelischen Kirche; 2) 22,804 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. Ankauf des Grundeigentums für Allee und Reitweg der oberen Rheinstraße; 3) 54,880 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Bauplatz für die Schule in der oberen Rheinstraße; 4) 3781 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. Bauplatz für die Schule in der Reichstraße. Von dieser Summe ist bis jetzt eine Ausbarmachung noch nicht erzielt worden, da die betr. Grundstücke noch unbebaut dastehen, und es auch für einen Theil in Frage steht, in welcher Weise und wann sie zur Ausbarmachung gelangen werden, obgleich, wie natürlich, die Stadtcassee die Zinsen dafür bezahlen muß. Was nun das Bancoconto betrifft, für welches 396,725 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. verausgabt worden sind, so ist hier nicht die Frage, wozu die Ausgaben gemacht worden sind, sondern wieviel davon bereits zurückbezahlt worden ist, und wieviel zum Erfolge zu erwarten steht. Hierüber erhalten wir Aufschluß in pos. 15, Unvorhergesehene Einnahmen, in welchem als Erlösgegenstand auf Bancoconto 272,409 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. erscheinen. Es ergibt sich also ein Ausfall von 124,315 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. Daraus schließen sich aus der pos. 40, Bauungen und neue Anlagen, die auf Bancoconto veranschlagt 16,543 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., für welche im Budget der Erfolg zwar vorgesehen ist, welche aber nach der vorliegenden Rechnung nicht eingegangen sind. Es hat damit folgende Bewandniß: Die Rädt. Verwaltung ging früher von dem Grundsatze aus, ein neues Bauquartier dann eröffnen und die Straßen, Canals und sonstigen Kosten vorlegen zu müssen, sobald die Besitzer von $\frac{1}{4}$ des Grund und Bodens sich bereit erklärt hatten, ihre Grundstücke zu Bauzwecken zu verwenden. Die Rädt. Verwaltung wurde bei Durchführung dieses Grundsatzes nicht die nötige Unterstützung zu Theil, da Bauconcessionen seitens der Königl. Behörden ertheilt wurden, ohne daß von den Bauenden verlangt wurde, über die Befriedigung der Stadt hinsichtlich des Beitrags der Straßen- und Canallosse den Nachweis zu liefern. Ein Theil der von der Stadt ausgegebenen Grunderwerbskosten wurde zwar zurückvergütet, wie wir oben gesehen haben; bei einem anderen Theil und bei den für Straßen- und Canalherstellung ausgegebenen Pausen (pos. 40) mit 16,543 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. war dies nicht der Fall und so begegnet wir dem oben berechneten Ausfall von 140,859 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. So viel wir in Erfahrung gebracht haben, sind die Beträge und Abrechnungen mit den Gründern der neuen Bauquartiere, für welche jene Auslagen gemacht sind, nicht so klar und ausführlich, daß auf einen baldigen vollständigen Erfolg jener 140,859 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. zu rechnen sein dürfte; es wird bereits seit längerer Zeit an einer erschöpfenden Zusammenstellung dieser, sowie der in früheren Jahren gemachten Vorlagen gearbeitet — eine Arbeit, die durch den plötzlichen Tod des mit der Aufstellung obiger Protocoll und Abrechnungen beauftragten Rechnungsführers Seisenberg sehr schwierig geworden ist. Erst nach Fertigstellung dieser Arbeit wird es sich zeigen, wie

viel von den nicht ganz $\frac{1}{4}$ Million Thaler betragenden Vorlagen der Stadt ersetzt werden wird. Ein erheblicher Theil derselben kann übrigens erst dann zum Ersatz gelangen, wenn die Bauothätigkeit wieder erwacht und die andere Seite der von der Stadt bereits erworbenen Straßen bebaut wird, von denen bis jetzt nur eine mit Häusern bebaut ist. Ob überhaupt Anzeichen der wachsenden Rädtischen Steuern, des hohen Preises für Bauplätze, dessen Sinken bei den herrschenden Besitzverhältnissen in der Stadt nicht wahrscheinlich ist, und der größeren Kosten, welche das 1876er Ortsstatut den Bauunternehmern auferlegt, ein Wiedererwachen der Bauothätigkeit wie Anfangs des 1870er Decenniums zu erwarten steht, haben wir hier nicht zu untersuchen. Zu konstatiren haben wir nur, daß, je länger es dauert, bis wieder gebaut wird, die zu erscheinenden Beträge wegen der zuzuschlagenden Zinsen um so mehr anwachsen; und je mehr die vor Inangriffnahme eines Baues zu erscheinenden Kosten anwachsen, um so schwieriger wird es dem Bauwüthigen werden, und um so länger wird es dauern, bis wieder gebaut werden wird. Die Stadt befindet sich also in dieser Beziehung in einem *circulus vitiosus*. In pos. 40, Bauungen u. c., haben wir außer den bereits besprochenen Ausführungen zu Lasten des Bancoconto's mit 16,543 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. noch anzuführen: Hochbauten im Betrage von 3398 Thlr. 26 Sgr. gegen 3970 Thlr., welche im Budget vorgesehen waren; Straßenbauten und Pflasterungen mit 37,028 Thlr. 21 Sgr. gegen 43,114 Thlr. 6 Sgr.; hier ergibt sich die Differenz theils aus der Nichtausführung mehrerer im Budget vorgesehener Arbeiten, theils auch aus der Differenz der wirklich entstandenen Kosten gegen die vorhergesehenen; Canalbauten mit 21,515 Thaler 32 Sgr. gegen 30,379 Thlr., bei welchen sich die Differenz aus denselben Gründen ergibt. In derselben Position sind noch die zu Lasten des außerordentlichen Budgets ausgeführten Arbeiten zu erwähnen, deren Kosten aus dem großen Anlehen zu bestreiten sind, nämlich 6142 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. für das Musikfest hinter dem Carthause; 9208 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. für das Treib- und Conferenzhaus; 9577 Thlr. 11 Sgr. 17 Pf. für Aenderung der Beleuchtung hinter dem Carthause; 2623 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. für Arbeiten auf dem Hospitalbauplatz. Für die beiden neuen Schulen erscheinen nur einige Thaler. Ueber den Posten von 17,303 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. für im Budget nicht vorgesehene Arbeiten ist bereits gesprochen; ihm stehen 17,448 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. in Einnahmen, als im Budget nicht vorgesehene, gegenüber. Die Gesamtsumme der Ausgaben dieser Position 40 beläuft sich auf 123,864 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., von denen 61,948 Thlr. 10 Sgr. das ordentliche Budget belasten. So groß aber auch diese Summe ist, so wird es doch nicht möglich sein, in der Zukunft ähnliche Ausgaben für Fortführung der Canalisation und Erneuerung des Straßenpflasters gänzlich zu vermeiden, da es stets eine Hauptfrage der Rädtischen Verwaltung sein und bleiben muß, daß Straßen und Canalisation dem Rufe Wiesbadens als Curort ersten Ranges entsprechen und der zum großen Theile von der Canalisation bedingte gute Gesundheitszustand der Stadt erhalten bleibe und letztere dadurch ihrer Anziehungskraft bewahre und vermehre. (Schluß folgt.)

Es ist kein Geheimniß, daß die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen in 1876 erheblich zurückgegangen sind. Nur eine dieser Bahnen hatte bis November eine Mehr-Einnahme erzielt, nämlich Frankfurt-Main (+ 1,151,790 Mark), was wahrscheinlich theilhaftig durch die im Lauf des Jahres eröffnete Verbindung mit dem Norden (Göttingen u. s. w.) via Niederhohne-Friedland zu erklären ist. Alle anderen preussischen Staatsbahnen haben bis November 1876 Minder-Einnahmen (die Niederschlesisch-Märkische Bahn $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark, die Ostbahn 1,8 Millionen Mark) gehabt. Im Ganzen genommen, dürften die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen bis November 1876 etwa um $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark zurückgefallen. Allein, wir erläutern auch andererseits die „B. v. Hg.“, daß auch große Betriebs-Ersparnisse möglich gewesen sind, deren Einfluß namentlich im letzten Quartal hervorgetreten. Bis dahin lagen noch vielfach theuer erworbene Materialien oder alte Contracte mit hohen Preisen zur Erfüllung vor, so zwar, daß die entstandenen Preis-Reductionen erst in allerletzter Zeit der Verwaltung voll zu Gute gekommen sind. Das Resultat des Jahres dürfte sein, daß die preussischen Staatsbahnen den im Etat pro 1876 angenommenen Reinertrag trotz der Minder-Einnahmen wirklich liefern werden.

Die milde Witterung, so günstig sie auch sonst ist, führt doch auch ihre Nachteile mit sich. Abgesehen von der gelinden Verzeihung, in welcher sich die Vorstände aller Bierbrauereien wegen des drohenden Gilmangels befinden, da die meisten dieser Etablissements ihre Vorräthe noch nicht gedeckt haben, käufen sich auch auf den Kohlenwerken die Kohlenvorräthe in ungewöhnlicher Quantität. Wenn die sonstige Industrie in normal-mäßigem Betriebe wäre, so würde sich der in Folge der geringen Kältegrade eingetretene Minderverbrauch von Kohlen nicht so spürbar machen, so aber, da namentlich die Eisenindustrie und die Maschinenbauanstalten nur mit halber Kraft arbeiten, fließt der Absatz von Kohlen in dem sonst kältesten Monat des Jahres ganz ungewöhnlich. Ein herabgehender Kohlenpreis dürfte bevorstehen, leider auch Entlassung von Arbeitern, womit man auf messigkeitsmäßige Kohlenwerke bezugsamerweise schon begonnen hat. Die Baukunst aber würde sich kräftiger regen, wäre der politische Himmel nicht so verdüstert. Eine ganze Anzahl von Bauten wird verschoben und verschoben, weil Niemand weiß, was das Frühjahr bringt und ob man seine Kapitalien anlegen kann. Das Geld verstreut sich oder hält sich zurück. Gott befehle!

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Grell in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Bekanntmachung.

Montag den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen im Wiesbadener Stadtwald **District Würzburg** 108 Raummeter Buchenes Schellholz, 186 Raummeter Buchenes Brühlholz, 58 Raummeter Stadtholz und 2500 Stück Buchene Wellen versteigert werden. **Sammelplatz um 9 Uhr an der Trauerbuche.**
J. M.:
Wiesbaden, 24. Januar 1877. Haus, Secretariats-Assistent

Local-Gewerbeverein.

Heute Samstag Abends präcis 8 1/2 Uhr hält Herr **J. Oppermann**, Secretär der Handelskammer, im Saale des „Bayerischen Hofes“ einen Vortrag über den **Handel und das Handwerk der Stadt Nürnberg im Mittelalter**, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden. Der Eintritt ist für Jedermann unentgeltlich.
Der Vorstand.
217

Turn-Verein.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet **heute Samstag den 27. Januar Abends präcis 8 1/2 Uhr** im Vereinslocale statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Cassirers;
- 2) Jahresbericht;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Vorlage des Budgets;
- 5) Neuwahl des Vorstandes;
- 6) Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Theilnehmung bittet

Der Vorstand.

Restauration Rleser,

41 Schwalbacherstraße 41.

Heute Abend:

Frei-Concert.

Bazar Parisien.

Mein Geschäft befindet sich von heute an

Webergasse 15,

gegenüber der Hof-Conditorei des Herrn Röder.

Fr. Lochhass, Spengler,

31 Mehrgasse 31.

empfehle alle in das Spenglergeschäft einschlagende Gegenstände bei **größter Haltbarkeit zu billigsten, festen Preisen**. Dachte, Gloden, Petroleum-Lampengläser in nur bester Qualität, leistung **per Stück 10 Pf.** in allen Größen.

Reparaturen werden täglich besorgt, auf Wunsch abgeholt und am demselben Tage wieder zurückgebracht.

Die **festen Preise** sind auf jedem Gegenstande deutlich in Zahlen vermerkt.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei **Frau S. Cullmann**,
353. Bessingmengenstraße No. 17 in Mainz.

Dr. Liebmann, homöopathischer Arzt, ist jeden **Mittwoch und Samstag** von 3 1/2—5 1/2 Uhr Helene-Strasse 22 zu sprechen.
17208

Für den Bazar

passende, fertige und angefangene Arbeiten empfehlen **sehr billig**

Geschw. Wagner,
Mühlgasse 1.

NB. Bei Baarzahlung 10 pCt. Sconto. 6723

Mehger- **W. Bossius,** Mehger-
gasse 14, gasse 14,

Bergolder,

empfehle sich im **Einrahmen von Bildern**, sowie im **Neuergolden alter Spiegel und Bilder-rahmen**, im **Bronciren von Gypsfiguren**, **Reinigen** von **Kupferstichen** und **Delbildern u. s. w.**

Schnelle und billige Bedienung.

3673

Wirkllicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich **sämmtliche Schuh-Waaren** zu und unter dem Selbstkostenpreise.

Die Ladeneinrichtung und Werkstatt-Utensilien können auch zusammen billigst abgegeben werden.

Georg Lang Wwe.,

18 Langgasse 18.

5797

Damen

jeden Standes finden diskrete Aufnahme bei

14602 **Gebamme Müsling in Mannheim.**

Eine neue, gegenwärtig bewohnte **Villa**, an den Gärten gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphen-Beheizung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 17613

Mauergasse 15 und 17 sind zu verkaufen: Sehr schöne **Ausziehtische**, **Spiegelschränke**, **Raunike**, **tannene und nußbaumene Kleider- und Büchenschränke**, **Tische** und **Kommoden** aller Art, 40 vollständige **Betten**, auch einzelne **Teile**, **Ladenschränke**, **Comptoir-abschluß**, **Uhren**, **Nachtische**, ganze **Einrichtungen**, **Bettfedern** vom Lande, per **Pfund**, sehr billig und schön, **Teppiche**, 20 **Kanape's**, **Spiegel**, **Bilder**, **Bett**, **Hand**, **Tisch** und **Tafeltücher**, sowie **Servietten**.
Frau **Martini**. 3680

Das **Landhaus Kapellenstraße Nr. 29** ist unter **günstigsten** Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 6493

Eine **rothe Kaskade** von 3—4 Zoll Stammstärke wird zu laufen gesucht **Leberberg 3**. 6764

Bei **Philipp Deul** in **Nordenski** sind 12 bis 14 **Stück Rüben** von 20—30 Cubitfuß zu haben. 6826

Ein **achter Rattenpinker** ist billig zu verkaufen. Näheres **Karlsruhe 3**. 6819

Ausverkauf von Glacé-Schulstufen.

Um vollständig zu räumen, verkaufe zu denselben Preisen wie im vergangenen Jahre eine sehr große Auswahl der
feinsten französischen 2-knopfigen Glacé-Damen-Schulstufen, sonst 1 fl. 24 fr.,
schwedischen Schulstufen von 1 bis 4 Knöpfen 1 fl. bis 1 fl. 24 fr.

Vorzügliche schwarze Glacé-Schulstufen für Herren und Damen empfehle ganz besonders.

325

Adolph Heimerdinger, 13 & 14 neue Colonnade 13 & 14.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohltätig, verschönernd und erfrischend
 einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erduöl-Seife** ist à Stück mit Gebrauchs-Anweisung
30 Pfg. — 4 Stück in einem Paket 1 Mark — fortwährend zu haben bei **A. Cratz in Wiesbaden.** 317

Möbel-Lager von C. Eichelsheim,

Nr. 24,

Selenenstraße

Nr. 24,

empfehle sein Lager in Möbel jeder Art, als: compl. Betten, Kastenmöbel, sowie Rohr- und Stroh-Stühle. 277

Marsala-Wein,

direct bezogen, in Flaschen und 1/2-Pipe-Fäßchen (mit Zoll-Siegel)
 empfiehlt billigt

4506

Christian Wolff.

1868r Steeger Weißwein in Gebinden
 und **1874r Rothwein** pro Ohm Mark 180,
 pro Flasche Mark 1.
 in vorzüglichen Qualitäten versendet

Wilh. Kimpel I. in Gmb.

Aufträge nehme **Adelheidstraße 26a** entgegen. 5420

Kaffee,

feinst gerösteter und candirter Kaffee,

Wiener Mischung. (226/XII.)

Dieser Kaffee ist aus den edelsten Kaffeesorten zusammengestellt,
 auf eine besondere Weise geröstet, stellt sich billiger im Preise als
 eine im Haushalt geröstete, gute Kaffeesorte und erpart nicht nur
 die lästige und Gesundheit schädliche Arbeit des Röstens, sondern ist
 auch stets von demselben vorzüglichen Geschmack und gleicher Röstung,
 was bei den im Haushalt gerösteten Kaffees erfahrungsmäßig oft
 nicht der Fall ist. Der Verkaufspreis per 1/2 Pfund-Paquet
 Mk. 1.90, 1/4 Pfund-Paquet 95 Pf. **Auswärtige Niederlage**
 bei **Herrn A. Schirg, Rgl. Hoflieferant, dahier.** 55

Dampf-Kaffee-Brennerei.

Selbst gebrannten Kaffee von 1 Mk. 40 Pf. an bis
 zu 2 Mk. 20 Pf. per Pfund in allwöchentlich **frischer** Waare
 empfiehlt **H. Volkert, Luisenstraße 37,**
 Ecke der Schwalbacherstraße. 6678

Frische

Egmonder Schellfische

von jetzt ab jeden Tag bei

6711

Christian Wolff.

1a Sauerkraut

per Pfund 14 Pf., sowie

ächte Frankfurter Würstchen

empfehle

3788

C. Baepler,

Ecke der Rhein- und Oranienstraße.

Wellstrasse 18 sind **Äpfel** zu haben.

6883

Zur Beachtung.

Ein gut gelegenes, massiv gebautes **Wohnhaus** mit zwei
 Hintergebäuden, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ist unter realen
 Bedingungen zu verkaufen. **Rentabilität nachweisbar.**
 Eine mittlere große Baufelle in Prima-Lage wird in Tausch genom-
 men. Offerten unter W. H. 19 an die Exped. d. Bl. 6675

Zu kaufen gesucht

ein kleines **Landhaus** in der Nähe der Stadt oder ein sonstiges
 Haus in besserer Lage im Preise von 40—50,000 Mark. Gefällige
 Offerten mit genauer Angabe des Preises und der Zahlungsbedin-
 gungen unter 3 Z. 9 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6827

Ein **Privathotel** (ohne Concurrenz) Familienverhältnisse wegen
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermieten.
 Näh. in der Exped. d. Bl. 6703

Ein **Geschäftshaus** in freier Lage mit schönem Laden, Hin-
 tergebäulichkeiten, für jedes Geschäft passend, für 15,000 Thaler
 günstig sofort zu verkaufen; ein kleines Haus (Römerberg) mit
 Hinterbau für 6000 Thaler; ein **rentables Haus** mit Vor-
 und großem Hintergarten, in schöner Lage, Wegzugs halber für
 17,000 Thaler zu verkaufen. Näheres bei **J. Jmand, Ecke der**
Weißstraße und Röderallee. 153

Ein neu erbautes, rentables **Haus** ist billig zu verkaufen.
 Näheres Expedition. 3250

Ein solid gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hinterbau
 und Garten, ca. 58 Ruthen, in angenehmer und gesunder Lage,
 in der Nähe der höheren Schulen, ist preiswürdig zu verkaufen.
 Näh. in der Exped. d. Bl. 6333

Für ein fürstliches Schloss

zu kaufen gesucht:

Antique Möbel Louis XVI., altfranzösische Seiers,
 Kronberger Services, Figuren, Dosen, Flacons in Porzellan,
 Pendulen, Girandolen in Marmor und Bronze, schöne Emailen
 und Mignaturen, Fächer etc.

Adressen nebst Preisangabe abzugeben im Badhaus zum „Weissen
 Roß“, Zimmer Nr. 52. 6824

Ein großes, schmiedeeisernes **Reservoir**,
 noch beinahe neu, mehrere Stücksaß haltend, ist zu verkaufen
 Langgasse 19. 6810

Eine neue **Plüschgarnitur** (grün) billig zu verkaufen.
 2560 **L. Berghof, Lazarett, Friedrichstraße 28.**

Reiserbesen, lange und kurze, per Stück 15 Pfg. zu
 verkaufen Hochstraße 15. 6550

Curhaus zu Wiesbaden. Grosser Maskenball

in den
Sälen des Curhauses

am
Samstag den 27. Januar

unter Bethheiligung

Giesiger geselliger Vereine

und unter Mitwirkung

des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung

des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner,

und der

Capelle des 80. Inf.-Regts.

unter Leitung

des Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung.

Masken-Polnaise. „Narhalla - Marsch“

von Zulehner

Beide Orchester.

Walzer. „Tausend und eine Nacht“ von Joh.

Strauss

Städt. Cur-Orchester.

Polka. „Wildfeuer“ von Strauss

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Galop. „Morgano-Galop“ von Hertel

Städt. Cur-Orchester.

Polka-Mazurka. „Theodoren“ v. F. W. Münch

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Walzer. „La petite Coquette“ von Zikoff

Städt. Cur-Orchester.

Française. „Angot“ von Strauss

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Polka. „Guter Laune“ von Meyer

Städt. Cur-Orchester.

Galop. „Flattergeister“ von Pieske

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Rheinländer-Polka. „Bekrönt mit Laub“

Städt. Cur-Orchester.

von Herrmann

Walzer. „Tanz-Adressen“ von Jos. Strauss

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

PAUSE.

Während der Pause:

1. Potpourri über Kölner Carnevalslieder

von Bruno

Städt. Cur-Orchester.

2. Narren-Tanz. Walzer von Gungl

Hierauf:

Grosse Tombola mit 3 werthvollen Preisen.

Die laufende Nummer der Eintrittskarte gilt für die Ziehung. Sämtliche Nummern der vorausgabten Karten werden in eine Urne verschlossen. Aus diesen Nummern werden drei — die erste gezogene als erster Preis, die zweite als zweiter Preis, die dritte als dritter Preis — gezogen. Die Theilnehmer des Balles haben daher im günstigen Falle gleiche Anwartschaft auf einen der 3 Gewinne.

Sodann:

1. Offenbachiana. Potpourri von Conradi

von Fr. W. Münch

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

2. Boyen-Marsch von Fr. W. Münch

Zweite Abtheilung.

Marsch. „Der kleine Postillon“ von Muth

Polka. „Sängerlust“ von Joh. Strauss

Städt. Cur-Orchester.

Française. „Mannschaft an Bord“ v. Strauss

Polka-Mazurka. „Marinka“ von Zikoff

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Galop. „Prometheus-Feuer-Galop“ v. Latann

Walzer. „Wiener Couplets“ von Jos. Strauss

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Rheinländer-Polka von Arnd

Française. „Banditen-Quadrille“ von Strauss

Städt. Cur-Orchester.

Polka-Mazurka. „Alpenklänge“ von Latann

Polka. „Kutsche-Polka“ von Stasny

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Galop. „Girandolen“ von Herrmann

Capelle d. 80. Inf.-Reg.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden um 7 Uhr geöffnet; sie stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Preis der Eintrittskarte: 4 Mark für die Person. Für die Gallerie werden, soweit Raum vorhanden, Karten zu 2 Mark ausgegeben, welche indess zum Eintritt in die Säle und zur Verlosung nicht berechnen.

Alle sonstigen Karten zum Besuche des Curhauses haben zum Balle keine Gültigkeit. Eintrittskarten sind auf der städtischen Curkassa im Curhause, sowie an der Abendkassa zu haben.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.



Masken-Anzüge und Domino's 6743 zu vermieten 44 Webergasse 44.



Masken-Garderobe.

Hiermit bringe ich mein großes Lager in **Masken-Anzügen, Spezial-Dominos** in allen Farben zu den bekannten soliden Preisen in Erinnerung.
Frau **Kraft**, H. Schwalbacherstraße 1a,
5797 1 St. h., Eingang Kirchgasse.

Gründlicher Unterricht in **Clavier und Französisch** unter billigen Bedingungen Geisbergstraße 3, 2. Stod. 5883

Gründlicher **französischer Unterricht** wird von einer Pariserin billigt ertheilt Stifftstraße 3, Barriere. 3613

Ein zweithüriger **Kleiderschrank**, eine Postelle und ein polierter, runder Tisch billig zu verl. Schwalbacherstraße 1. 6632

Eine **Scheibendüse** und ein schönes **Bündnadelgewehr** billig zu haben Hochstraße 15. 6151

Gut erhaltene **Bleirohre**, 3/4" lichte Weite oder mehr, im Ganzen 20 bis 40 Meter lang, sowie ein größeres dgl. oder eif. **Gartengeländer** zu kaufen gesucht. Offerten sub X. X. befördert die Expedition d. Bl. 6666

2 elegante **Maskenanzüge**, spanischer Tänzer und Matrose, sind zu verkaufen. Näheres Expedition. 6516

Rückseifen und **Erde** billig zu haben. R. Exp. 6676

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön und billig besorgt Kirchstraße 25, Hinterhaus, bei Frau Exner. 6147

Fehlerfreie **Sarzer Sahren**, auch Weiden werden billig abgegeben Rheinstraße 70, Hinterhaus, 2 Tr. 5427

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

(Fortsetzung.)

Auf dem Canale grande, der melancholisch düsteren stillen Wasserstraße, herrschte an diesem lauen, mondbegeglänzten Sommerabend ein regeres Treiben, als es sonst zu sein pflegt. Lautlos huschten hunderte der schmalen, schwarzen Gondeln, flüchtig und unheimlich, wie Fledermäuse in dunkeln Sommernächten, pfeilschnell an einander vorüber, hin und wieder durch bengalische Flämmchen, die ihren magischen Schein in wechselnden Farben über das schwarze, regungslose Gewässer gossen, zauberhaft beleuchtet. Ueber die verwitterten Paläste, die so ernst und gerade aus dem dunkeln Spiegel des Canals empor tauchten, als mühten sie die frühere Pracht und Bornehmheit ihrer längst verwehten Geschlechter noch durch straffe Haltung und finstere Abgeschlossenheit repräsentiren, streifte das bläulich-silberne Mondlicht so mild und freundlich, als wolle es mit seinen Zauberhänden die tiefen Falten von Greisenstirnen hinweg wischen. Und wie der Finger eines Weisen, der über die lautredenden Zeugen der Vergänglichkeit hinweg zum Ewigen empor weist, ragte der Campanile schlant und hoch zu den Sternen empor.

Fern von der Piazzetta tönten die verhallenden Klänge militärischer Musik herüber, und nur die kurzen eintönigen Rufe der Gondoliere unterbrachen die traumhafte Stille des Abends.

Ernst und schweigend, wie diese wunderbare Welt um sie her, lehnte Irma neben ihrem Bruder in einer der flüchtigen Gondeln.

Märchenhaft schien auch ihr dies Benedig, nach dem ein tiefes Sehnen, ein unerklärliches Verlangen sie seit ihrer Kindheit gezogen, erfüllte sie mit geheimen Schauern, wie die Wunder aus tausend und einer Nacht — aber ihr war nicht wohl dabei. Sei es, daß dies lautlose Treiben ihre Nerven erregte, oder daß die dumpfe Schwüle der Lagunen brügend auf ihr lastete — ihr war, als mühten die alten grauen Paläste

sich lautlos auf sie niederstürzten, als lauerer Unheil und Verderben unter der schwarzen Wasserstraße, oder hinter jedem Winkel des alten bröcklichen Gemäuers. Unheimliche Bilder tauchten vor ihr auf. Wenn die stummen Canäle reden könnten! Undurchdringlich, wie ihr trübes, faules Gewässer, war die Chronik ihrer Erlebnisse und ebenso stumm und lautlos mochte auch manche dunkle Gestalt hier ihr grauenvolles Ende gefunden haben!

Näher schallten die frohlichen Klänge von der Piazzetta herüber, unzählige Lichter funkelten wie helle Sterne durch die Nacht, dichter und dichter schauerten sich hier die eifertigen Gondeln.

„Eine echt italienische Nacht,“ unterbrach Ernst das Schweigen, „das bunte Leben auf dem Marcuspiaze scheint seine Höhe erreicht zu haben; wollen wir landen und uns den Glanzpunkt Venedigs noch ein Weilchen anschauen?“

„Oh ja!“ sagte Ima aufathmend. „Aber, Ernst, das muß und wird auch Tante Gustichs Freude machen. Ich denke, sie hat sich nun ausgeruht und wir könnten sie aus ihrer Wohnung abholen.“

„Sie behauptet ja, Venedig in- und auswendig zu kennen und schien nicht Lust zu haben,“ wandte Ernst ein.

„Oh, ich glaube, das war nur ein Vorwand, um uns nicht zu stören; aber, da sie nur meinetwegen mit hierher gereist ist, möchte ich sie nicht allein im Hotel wissen.“

So bogen sie in einen kleinen Seitencanal ein, der direct zum nahen Gasthof führte.

„Wie dunkel und unheimlich es hier ist,“ sagte Ima schauernd.

Ernst zündete ein bengalisches Flämmchen an, welches seinen hellen bläulichen Schein mit wahrhaft magischer Wirkung über den engen, menschenleeren Canal ergoß, jeden Gegenstand grell beleuchtend.

„Garda!“ rief es kurz darauf von drüben herüber.

„Garda!“ gab der Gondolier zurück.

Eine Gondel tauchte in dem Scheine auf. Die rothe Bode und die weißen Ärmel des aufrechtstehenden Gondoliers blitzten hell hervor. Auf dem Bänkelein saß ein einzelner Mann.

Ima stieß einen leisen Schrei aus.

Geisterbleich in dem bläulichen Lichte blickten Oswald's ernste Züge ihr entgegen.

„Kronau!“ schrie Ernst in demselben Momente und sprang empor. „Ihm nach, amico!“ rief er hastig dem Schiffer zu, aber schon waren die beiden flüchtigen Gondeln weit von einander getrennt.

„Es ist auch gut so — bin ich doch nicht allein,“ murmelte der heftig Erregte. „Aber warte, Glenker, Du sollst mir nicht noch einmal entfliehen!“

Er setzte sich wieder und begann nach einer Weile in aufgeregtem Tone:

„Ima, ein Zufall hat uns wieder diesen Mann entgegengesührt. Ich habe nicht mit Dir über ihn gesprochen, weil ich hoffte, es werde nicht nötig sein. Ich hätte ihn wiedergefunden, trotz seiner Flucht — seiner abermaligen feigen Flucht,“ wiederholte er verächtlich. „Aber Ihr braucht es nicht zu wissen.“

„Ernst,“ fiel Ima lebhaft ein, „Du thust ihm Unrecht. Er ist kein Freigling und nicht Flucht ist es, was ihn weiter trieb. Glaube mir, es ist bittere Verläumdung, was man über ihn verbreitet hat. Frage Herrn von Norden.“

„Norden!“ entgegnete Ernst wegwerfend. „Was gilt mir das Urtheil fremder Menschen? Wer kennt den Schurken, wie ich es thue? Oh, Kind, Du ahnst nicht, wen Du so warm vertheidigst!“

„Ernst, für wen hältst Du ihn? Was weißt Du von ihm?“ rief Ima erschreckt.

„Für wen ich ihn halte? Gut, Du sollst es wissen; mir scheint, es ist sogar notwendig, daß Du es erfährst.“

Er zog eine Brieftasche hervor und nahm eine Photographie heraus.

„Kennst Du den Herrn, Ima?“

Das junge Mädchen warf einen Blick auf das Bild, welches der Bruder in den hellsten Schein des Lichtes hielt.

„Herr von Kronau,“ presste sie mühsam hervor.

„Ja, Herr von Kronau,“ wiederholte ihr Bruder bitter. „Nicht wahr, die Züge täuschen nicht?“

Ima hatte das Bild in die Hand genommen und starrte darauf, als müsse sie jede einzelne Linie genau studiren.

„Grund und Verlaß der K. Schwelgerischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.“

„Und doch,“ sagte sie endlich kopfschüttelnd, „je länger ich das Bild ansehe, desto mehr schwindet die Ähnlichkeit. Die Züge sind es, das ist wahr; aber es liegt so viel Fremdes darin — die Augen, der ganze Ausdruck —“

„Du scheinst Herrn von Kronau's Gesicht und Ausdruck sehr genau zu kennen, Schwester,“ warf Ernst unwillig ein. „Aber gib Dir keine Mühe — ich sage Dir, der Mann, welcher uns vor wenig Minuten begegnete und dieses Bild, das ich seit zwei Jahren auf meinem Herzen trage, sind identisch und der Schändliche, den Du vor diesen meinen Augen eines Handlusses gewürdigt, zu dessen Anwalt Du, unsere Schwester, Dich aufwirfst, dieser Mann, Ima, ist — unseres Bruders Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Arzneimittel in ihrer Bedeutung für das Volk.

Von Dr. Karl Ruß.

(Fortsetzung aus No. 14.)

Es bedarf wohl keiner Auseinandersetzung, welche hohe Verantwortung auf den Schultern eines Apothekers ruht. Dies Bewußtsein wirkt auch in nicht geringem Grade im ganzen Volke; denn wenn man in scherzhafter Weise auch meistens jeden Apotheker für ein wenig verdröht hält, so begegnet ihm doch Jedermann mit der Achtung und dem Respekt, die einem der wichtigsten Mitglieder der menschlichen Gesellschaft gebühren.

Als Pulver der Apotheke empfangen wir mancherlei Arzneistoffe. Im Falle diese Pulver sich getheilt, wie vorhin erwähnt, in einzelnen kleinen Papierkapseln befinden, enthalten sie stets höchst wirksame, oft furchtbar gefährliche Arzneimittel, und die größte Vorsicht und Sorgsamkeit, wie die pünktlichste Befolgung der ärztlichen Vorschrift ist für den Einnehmenden bei ihnen unbedingt notwendig. Oft bekommen z. B. Kinder und auch Erwachsene in ersten entzündlichen Zuständen Kalomelpulver; welcher Unheil kann da jenes unselige „je mehr desto besser“ anrichten!

Auch einen Belag für die Nothwendigkeit der größten Accuratesse hinsichtlich der regelmäßigen Ausführung ärztlicher Vorschriften geben uns die Kalomelpulver. Sie können in den genannten Krankheitsfällen sehr heilsam wirken und ein schon arg geschwächtes Menschenleben noch wohl glänzend retten; allein die erwähnte Wirkung tritt nicht ein, wenn sie nicht in durchaus regelmäßiger Folge eingegeben werden. Daß sie andernfalls im Gegentheil sogar sehr schädlich werden können, ersieht man daraus, daß sie dann leicht Absteigepneumonie, wie z. B. Speichelfluß, hervorbringen.

Im fonderbaren Gegensatz zu jener Sorglosigkeit oder jenem unglücklichen Vorurtheil steht ein leider weit verbreiteter Volksglaube, welcher Karl und dergl. von vorn herein eine Todesbedeutung beilegt. „Der Moschuspulver bekommt (die folgende das ganze Gemach mit ihrem Duft erfüllen), dem sitzt der Tod bereits auf der Junge; in neun Fällen unter zehn ist er unrettbar verloren.“ Und doch, welcher Unrecht! Moschus, Bibergeil u. s. w. sind sehr heilkräftige, außerordentlich wohlthätige Arzneistoffe, die leider mit so ungünstiger Losspielung sind, daß die Ärzte sich scheuen, sie häufig zu verwenden. Sobald dies aber geschieht — namentlich bei nervösen, trampfhaften und dgl. Leiden —, ist meistens viel weniger die augenblickliche Gefahr als die Hartnäckigkeit des Uebels maßgebend. Man sollte daher recht ernstlich gegen das Vorurtheil ankämpfen, welches die Kranken durch den starken Geruch von vorn herein in eine unnötige Angst versetzt, die dann allerdings zur Verschlimmerung des Zustandes ganz bedeutend beitragen kann.

Die bei Weitem häufigste Form, in welcher wir eine Arznei erhalten, ist die Mixture; sie ist bereits so populär geworden, daß man oft mit „Mixture“ jede flüssige Arznei im Allgemeinen bezeichnet. Es ist gewöhnlich eine große, der mit Emulsion gefüllten ähnliche Flasche, deren Inhalt meistens missfarbig, jedoch sehr verschiedenartig aussieht. In dieser Mixture sind Salzausfällungen, Pflanzenextracte, in Flüssigkeit verriebene Pulver u. s. w. in mannigfaltiger Weise — selbstverständlich jedoch immer mit Rücksicht auf die übereinstimmende Wirkung — zusammengemischt.

Wenn die Mixturen hinsichtlich ihres Gebrauchs keine anderen Berücksichtigungen erfordern als die bisher angegebenen, so kommen ihnen gegenüber doch noch einige andere Punkte in Betracht. Da eine solche Mixture meistens leicht verderbende Pflanzenstoffe u. dergl. enthält, so muß ihre Verderblichkeit möglichst vorgebeugt werden. Die ihr gefährlichsten Simplices sind die der Wärme und des Lichts. Man betrachte es daher von vornherein als Regel, jede Mixture (oder besser jede Arznei überhaupt) so früh als möglich und dunkel aufzubewahren. In dem warmen Krankenzimmer stelle man sie in ein Krügglas voll eiskalten Wassers und mit diesem in ein dunkles Spind.

Außerdem gibt es eine Anzahl von Arzneien meistens in kleinen Gläsern, die ausnahmsweise lichtempfindlich sind, so z. B. Salicylsäure-Ausfällungen, Chlorwasser u. dergl. Gewöhnlich werden diese in schwarzen Gläsern verpackt. Man braucht dann also nicht alle möglichen unheimlichen Vorstellungen an den Inhalt eines solchen schwarzen Glases zu knüpfen; dies, meinetwegen immerhin bedenkliche Aussehen ist ja einfach nur darin begründet, daß die Flüssigkeit am Lichte schnell verderben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Grund und Verlag der K. Schwelgerischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Creiß in Wiesbaden.